

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1901**

132 (7.11.1901)





Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 M 50 S.

Beste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Einrückungsgebühr für die einpoltrige Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr. Telefon Nr. 11.

**Deutsches Reich.**

Karlsruhe, 4. Nov. Der Landtag wird, wie die „Landeszeitung“ hört, erst nach dem 20. November, aber noch vor Schluß des Monats, zusammentreten.

4. Nov. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen bleibt noch längere Zeit bei ihren Eltern und wird infolge einer vor wenigen Tagen in Schloß Baden stattgehabten Consultation von Geheimrat Dr. Erb aus Heidelberg mit dem Arzte Dr. Munthe aus Rom sich einer entsprechenden Kurbehandlung unterziehen. Dieselbe besteht in möglichst großer Ruhe mit bestimmt geregelter Tageslauf und vieler Bewegung in freier Luft, ein Regime, das zur allgemeinen Kräftigung und Nervenstärkung bestimmt ist.

Darmstadt, 4. Nov. Das Gesamt-Präsidium der Kriegerkameradschaft „Goffia“ faßte gestern einen Beschluß, in welchem die Beschuldigungen Chamberlains mit tiefster Entrüstung zurückgewiesen werden.

Berlin, 5. November. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut des zwischen der Reichspostverwaltung und der Königl. Württembergischen Postverwaltung abgeschlossenen Uebereinkommens, wonach vom 1. April 1902 ab für das Gesamtgebiet der beiden Postverwaltungen einheitliche Postwertzeichen zur Einführung gelangen mit dem Vordruck: Deutsches Reich. Das Uebereinkommen gilt bis 31. März 1906 unkündbar. Von diesem Zeitpunkt ab steht jeder der beiden Postverwaltungen einjähriges Kündigungsrecht am Schluß des Rechnungsjahres zu. Vom 1. April 1902 ab werden die bisherigen Postwertzeichen von beiden Postverwaltungen außer Kurs gesetzt.

**Ausland.**

Paris, 3. Novbr. Nach dem ministeriellen „Petit Parisien“ haben die letzten Konzessionen des Sultans die französische Regierung nicht veranlaßt, die Instruktionen des Admirals Caillard zu ändern. Caillard werde heute in einem griechischen Hafen den Befehl erhalten, die Fahrt nach der türkischen Küste fortzusetzen. Seine Division werde vor Midilla, der bedeutendsten Rhede von Mytilene, vor Anker gehen, um diese Insel zu besetzen. Genüge diese Kundgebung nicht, dann würden die Franzosen in Kleinasien landen und sich der Bülle Smyrnas bemächtigen.

Warschau, 3. Nov. Blättermeldungen zufolge hat ein hiesiges Handelshaus mit der englischen Regierung einen Vertrag auf Lieferung von 20000 Pferden für die englische Kavallerie abgeschlossen. Einige Tausend seien bereits geliefert.

Konstantinopel, 1. Nov. Prinz Adalbert von Preußen hat während seines hiesigen Aufenthaltes auf dem Schulschiff „Charlotte“ durch sein frisches, bescheidenes, aber trotz seiner Jugend ranggemäßes Auftreten, sowie durch sein Interesse für die verschiedensten Dinge und seine verständigen Fragen und Antworten in Yildiz und in türkischen Kreisen überhaupt, sowie auch in der deutschen Kolonie den allerbesten Eindruck hervorgerufen. Sein Verweilen in der türkischen Hauptstadt habe allenthalben ein freundliches Angedenken hinterlassen. Gerüchweise verlautet in türkischen Kreisen, daß im Laufe des nächsten Jahres der Besuch des Deutschen Kronprinzen Wilhelm in Konstantinopel zu erwarten sei, welcher Besuch sich mit einer Palästina-reise verknüpfen soll.

4. Nov. Wie die Blätter melden, ist an sämtliche Bilajets eine Bekanntmachung des Staatsrates ergangen, durch welche der Eintritt von Jesuiten in die Türkei untersagt wird.

Peking, 1. Novbr. Die europäischen Aerzte Li-Hung-Tschang bezeichneten heute abend den Zustand des Kranken als ernst. Er leidet seit zwei Stunden an Lungenblutungen. Es ist möglich, daß die Verhandlungen wegen der Mandchurei, die er mit dem russischen Gesandten führt, durch die Erkrankung gestört werden. Alle anderen chinesischen Beamten sind gegen die Gewährung von Zugeständnissen an Rußland und fürchten, daß, wenn der Vertrag abgeschlossen würde, auch die andern Mächte, statt sich Rußland zu widersetzen, entsprechende Vorteile für sich in anderen Provinzen verlangen würden.

3. Novbr. Wie aus Missionskreisen gemeldet wird, soll auf die Kaiserin-Witwe, als sie sich auf dem Wege nach Hananfu vor dieser Stadt über den Fluß setzen lassen wollte, ein Mordanschlag ausgeführt worden sein. Der Angreifer, dessen Waffe ein Speer gewesen sei, sei getötet worden. Die Kaiserin jedoch sei unverletzt geblieben.

**Der Krieg in Süd-Afrika.**

Brüssel, 4. Novbr. Dem „Petit Bleu“ zufolge muß die Hinrichtung des englischen Leutnants Doyle durch die Buren als der Anfang der angekündigten Repressalien bezeichnet werden. Andere Erschießungen gefangener englischer Offiziere werden folgen. General Botha verständigte Ritchener in einem besonderen Schreiben, daß für jeden hingerichteten Buren ein englischer Offizier erschossen wird.

**Der Stiefbruder.**

Novelle von A. Tuchten.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wie es kam? Minnie, wie können Sie nur so fragen? Sie wissen doch, daß die Bedingung war, wenn ich Ihre Hand erringen wollte!“

„Welche Bedingung Sie aber anfangs ganz ablehnten!“

„Anfangs wohl! Aber seitdem doch schon lange nicht mehr! Das konnten Sie aus meinen letzten Briefen deutlich entnehmen.“

„Ich habe seit vier Monaten keinen Brief mehr von Ihnen erhalten!“

„Also deshalb bekam ich keine Antwort mehr von Ihnen? Aber wo, um des Himmels willen, sollen denn die Briefe hingekommen sein?“

„Weiß ich das? Vielleicht sind sie unterschlagen!“

„Im Hause meines Vaters? Unmöglich!“

„Weshalb?“ fragte sie, ihn scharf ansehend.

„Wer sollte das wagen?“ entgegnete er.

Minnie suchte die Achseln.

„Zerbrechten wir uns darüber nicht den Kopf,“ sagte sie. „Mir ist ganz elend! Ich

habe seit zehn Uhr heute morgen nichts über die Lippen gebracht; mein Empfang hier sind einzig Vorwürfe; weder der Herr des Hauses, noch eine seiner Töchter läßt sich blicken. Habe ich mich darum in diesem Hause aufgeopfert, um so behandelt zu werden?“

Und Minnie brach in Thränen aus.

„Um Gottes willen, Minnie!“ rief Ernst. „Du mußt wirklich leidend sein! Ein Augenblick nur, und ich Sorge für alles!“

Und er eilte hinaus, und klopfte an Lucie's Zimmerthür. Diese öffnete und stand ihrem Stiefbruder gegenüber.

„Lucie,“ sagte Ernst, „thue mir den einzigen Gefallen, wenn du mich ein bißchen lieb hast, und Sorge für Fräulein O'Connor, die ganz verlassen im Wohnzimmer sitzt und seit zehn Uhr heute morgen nichts mehr genossen hat. Ich gehe derweil, um ihre Ankunft dem Vater zu melden.“

Und er eilte weiter, und Lucie ging in die Küche und nahm dort Konrad das schon bereitstehende Theebrett ab, um es Minnie selbst zu bringen. Leise öffnete sie die Thür des Wohnzimmers, aber sie schloß dieselbe ebenso leise wieder, ohne einzutreten. Ihre Hilfe war nicht mehr nötig. Fräulein O'Connor hatte das müde

Haupt auf ihres Vaters Schultern gelegt, und seine Arme hielten sie umfangen. Eine Viertelstunde später klopfte Konrad an die Thür und brachte Fräulein Minnie den Thee, zugleich dem Herrn meldend, daß die Frau Baronin soeben abgereist sei.

IX.

Am andern Morgen ließ Herr Palmer seinen Sohn zu sich auf sein Zimmer bitten. Als Ernst eintrat, kam sein Stiefvater ihm mit besonderer Herzlichkeit entgegen, schüttelte ihm die Hand und sagte:

„Setze dich, lieber Ernst! Ich möchte gern über einige für uns wichtige Dinge mit dir reden!“

Ernst nahm Platz und sah mit einiger Spannung der Eröffnung des Gesprächs entgegen.

„Du weißt,“ begann Palmer, „wie es durch ein Testament meines Onkels so eingerichtet wurde, daß sein Vermögen einst zwischen den Nachkommen seines Bruders und meinen Erben verteilt werde, vorausgesetzt, daß die Fabrik dadurch an die Erben seines Bruders komme. In einer Klausel fügte er noch hinzu, daß seine Nichte Sidonie auf alle Fälle bei ihrer Heirat



London, 3. Nov. Das Kriegsamte teilt mit, daß in dem Gefecht bei Berkenlaagte zwei Offiziere gefallen seien. Ferner sei noch ein verwundeter Offizier gestorben und noch zwei Offiziere seien verwundet worden.

London, 4. Nov. Aus Alimal North, 2. November, wird gemeldet: Eine Patrouille unter Kapitän Walker von der Kolonne Taylors machte gestern in der Nähe von Wolvelop 21 Gefangene, erbeutete 17 Gewehre, 500 Patronen, sowie einige Pferde. Unter den Gefangenen befindet sich die ganze Familie Dupla, welche in letzter Zeit den Engländern viel zu schaffen machte. Die Patrouille ist noch nicht zurückgekehrt. Der Verlust der Engländer beträgt nur einen leicht Verwundeten. Infolge von Regengüssen ist der Dranjfluß gegenwärtig unpassierbar.

"Daily Telegraph" meldet aus Brätoria: Major Sampson gelang es, den ganzen Konvoi der Truppen und Wagen zu retten. Die Buren ließen in ihrem Angriff nicht nach und feuerten aus guter Deckung und Verschanzungen auf das eilig formierte Lager. Sie vermochten aber die beiden Kanonen, welche in offenem Felde 500 Yards von den Kämpfenden entfernt waren, nicht fortzuschaffen. Barter half nach seiner Ankunft den Feind zerstreuen. Die Buren, welche gehofft hatten, die ganze Truppenmacht gefangen zu nehmen, hatten das Gefecht bis zur Ankunft Barter's fortgesetzt. Andere Truppen sind nunmehr zur Verfolgung des Feindes abgegangen. Die Engländer machten einige Gefangene.

Brätoria, 3. Nov. Gestern ist wieder ein Verzeichnis von 17 Burenführern veröffentlicht worden, gegen welche gemäß der Proklamation Lord Kitcheners vom August d. J. auf dauernde Verbannung erkannt ist.

Brätoria, 4. Nov. Ueber das Gefecht vom 30. Oktober wird weiter gemeldet: Die Buren griffen die Nachhut Benson's an und erbeuteten 2 Kanonen. Benson fiel bald nach Beginn des Kampfes. Major Woods Sampson übernahm das Kommando, sammelte die Truppen und nahm eine Verteidigungsstelle an. Die Buren machten verzweifelte Anstrengungen, die ganze Streitmacht der Engländer niederzuwerfen und gingen wiederholt auf deren Linien los, wurden aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Als Oberst Barter am 1. November früh eintraf, zogen sich die Buren zurück.

Newcastle, 3. Nov. Hier ist die Nachricht eingegangen, daß Christian Botha, ein Führer der Aufständischen und Vetter des Generals Botha, in Volksrust gefangen wurde. Botha war früher bei der Verwaltung von Natal angestellt und führt seit Beginn des Krieges ein Kommando.

### Verschiedenes.

☞ Sinsheim, 4. Nov. Bildung eines Landesvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Der deutsche Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke veranstaltete

eine gewisse Summe als Erbschaft erhalte, sein Nefse Ernst aber nur dann, wenn er Teilhaber an der Fabrik werde. Können er sich dazu nicht entschließen, so solle sein ganzes übriges Vermögen nach seinem Tode seinem Patzchen Lucie Palmer zu. Weshalb er so seltsam verfügt hat, ist eine Sache, die zu erzählen jetzt wohl zu zeitraubend wäre. Sollte es deine Mutter dir nicht mitgeteilt haben, so kannst du es von mir ein andermal hören. Weshalb ich das erwähne, ist, um dir zu beweisen, daß der Schritt, den ich zu thun gedenke, pekuniär keinerlei Einfluß weder auf dich, noch auf deine Schwester Lucie haben kann. Wie es um mein Privatvermögen steht, weißt du. Das Geld deines Onkels hat mich und die Fabrik damals vom Untergang gerettet. Ich besitze also nichts, als die Hälfte der jährlichen Einkünfte, die mir verbleiben, solange ich lebe. Ich bin noch immer ein Mann in den besten Jahren; meine beiden Ehen waren kurz. Die zweite hat mich, ich muß es dir gestehen, nicht glücklich gemacht, denn fast von dem Tage an, als ich deine Mutter heimführte, war sie leidend und es schien oft, als liebe sie niemand als dich. Wenn ich das sage, Ernst, so geschieht es nur, um zu motivieren, weshalb ich noch einmal versuchen möchte, glücklich zu

fürzlich in Karlsruhe eine Besprechung, die unter Vorsitz des Senatspräsidenten a. D. v. Stöffer stattfand und an welcher Aerzte, Verwaltungsbeamte, Schriftsteller, Arbeiterführer, ganz besonders zahlreich aber Geistliche beider Konfessionen und die Fabrikinspektorin Fräulein Dr. v. Nithofen, teilnahmen. Die Anwesenden konstituierten sich als Agitationskomitee mit dem Recht der Zuwahlen, wählten einen Vollzugsausschuß mit dem Sitz in Karlsruhe und beschloßen, alsbald in allen Teilen des Landes im Sinne des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke vorzugehen. Es sind für den Januar 1902 in allen größeren Städten des Landes ganz bestimmt, aber auch noch an allen anderen Orten, an welchen der Boden dazu geebnet wird, Vorträge zu veranstalten, Orts- oder Bezirksvereine zu gründen, Einzelmitglieder zu werben und Veranstaltungen aller Art zu treffen, dem Trunk entgegen zu arbeiten. Man denkt an Kaffeehallen, alkoholfreie Wirtschaften u. s. w. Die bestehenden und zu begründenden Vereine werden sich dem deutschen Verein anschließen und unter sich einen badischen Landesverband bilden, um durch Meinungsaustrausch und gegenseitige Hilfe die für Baden geeigneten Schritte thun zu können.

\* Sinsheim, 5. Novbr. Der Martini-markt pflegt sonst einer der bestbesuchten im Jahre zu sein; diesmal aber war derselbe trotz dem schönen Wetter von auswärts so schwach besucht, wie kaum je zuvor. Dementsprechend war, vielleicht mit ganz wenigen Ausnahmen, auch das Geschäft und wenn ein Händler beim Einräumen die verbrießliche Aeußerung fallen ließ: "Es war des Auspackens nicht wert", so dürfte er damit ein annähernd richtiges Stimmungsbild vom gestrigen Sinsheimer Jahrmart gezeichnet haben.

< Sinsheim, 5. Nov. Der Thäter, welcher in der Nacht vom 3./4. d. die Obstbäumchen an der Rohrbacherstraße zu Grunde richtete — auch noch 4 weitere Bäumchen an der äußeren Mühle fielen zu gleicher Zeit dem Bösewicht zum Opfer — wurde alsbald durch die hiesige Gendarmerie ermittelt und ins Amtsgefängnis eingeliefert. Derselbe ist der in letzter Zeit in Rohrbach beschäftigt gewesene Müllerbursche Joh. Doll aus Reidingen bei Kirchheim u. Teck (Württbg.) Doll ist der That geständig und ist dies der fünfte derartige Fall, der ihm zur Last liegt, so daß er wohl der Urheber aller seit längerer Zeit in der Umgebung von Sinsheim verübten Obstbaumschmel sein dürfte.

\* Waiblingen, 4. Nov. Herr Pfarrverwalter Markert hier wurde durch Se. K. Hoh. den Großherzog auf die Pfarrei Röllingen Amts Säckingen präsentiert. Die Veretzung dieses hier allgemein sehr beliebten tüchtigen Geistlichen wird sehr bedauert; derselbe wird uns bereits am 14. d. M. verlassen. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Pfarrverwalter F. G. Kreuzer von Michelbach bei Gernsbach ernannt.

+ Rappena, 4. Nov. Am Freitag den

1. d. Mts. wurden in Siegelbach auf raffinierteste Art zwei größere Geldbetrügereien verübt. Der etwa 40 Jahre alte Thäter, welcher sich als Bouleleiter der zu erstellenden Eisenbahn Neckarbischofsheim - Hüffenhardt ausgab, trat unter dem falschen Namen "Koch" auf und wird derselbe — jedoch unter anderen Namen — von mehreren Staatsanwaltschaften schriftlich verfolgt.

X Von der Elsenz, 6. Nov. Mit Beginn dieser Woche hat sich auch der Winter in bester Form eingestellt. Allmorgentlich bedeckt starker Reif den Erdboden und die Wasserläufe sowie die Sammelgefäße an den Dachbaldern zeigen regelmäßig eine ziemlich dicke Eiskruste. Um die Mittagszeit herum ist es zwar immer recht schön warm, aber mit der Blütenherrlichkeit und den sommerlichen Nachzügeln aus der geflügelten Kleinwelt, wovon manche Zeitungen noch in den letzten Tagen zu berichten wußten, wird es wohl jetzt für dieses Jahr vorbei sein.

— Der wegen Mißhandlung seiner Frau verhaftet gewesene Kronenwirt Thome in Dieleheim befindet sich wieder auf freiem Fuß. Die Frau war übrigens nicht in der Klinik zu Heidelberg untergebracht, wozu ihr B. finden auch keinen Anlaß gab.

— Am Sonntag zwischen 6 und 7 Uhr abends rannten auf der Straße von Walldorf nach dem Bahnhof zwei Radfahrer, der Bäckermeister Günther von Wiesloch und der in Walldorf beschäftigt gewesene 19jährige Schreiner Vogel aus München, so hart aufeinander, daß beide vom Rade stürzten und letzterer bewußtlos liegen blieb. Der bedauernswerte junge Mann ist denn auch schon am andern Morgen seinen Verletzungen erlegen, während Günther mit leichteren Kopfverletzungen davon kam.

— Am 4. ds. wurde im Krematorium zu Heidelberg die 1000ste Leiche eingäschert. — Herr Revisor Mayer in Heidelberg, welcher letzten Donnerstag auf einer Fahrt von Heiligkreuzsteinach nach Hause verunglückte, ist am Montag nachmittag seinen Verletzungen erlegen. Der Verunglückte, ein in allen Kreisen hochgeachteter Mann, wurde im Jahre 1856 Amtsregistrator in Sinsheim.

— Am 2. d. M. wurde an der Eberbacher Neckarbrücke die letzte Riete der Eisenkonstruktion eingeschlagen, welches denkwürdige Ereignis durch Beschlagen der Brücke und einen geeigneten Festakt auf derselben gefeiert wurde. Die Eröffnung der Brücke noch vor Winter gilt als gesichert. Dieselbe hat von Widerlager zu Widerlager eine Länge von 200 Meter. Im Ganzen sitzen in dem Eisenwerk 120 000 Nieten.

— Nachdem erst am Allerheiligentage in Bruchsal einige Scheuern abgebrannt sind, fielen zwei Tage nachher wieder ein Wohnhaus und zwei Oekonomiegebäude in unmittelbarer Nähe des letzten Brandplatzes dem Feuer zum Opfer. Der Schaden ist bedeutend, da viel Frucht, Heu und Stroh verbrannten. Man denkt unwillkürlich an Brandstiftung.

werden. Seit einem Jahre schon trage ich den Wunsch mit mir herum, mich wieder zu verheiraten. Nur wegen eurer Zögerte ich noch, und auch sie meinte, es sei besser, zu warten. Nun sind aber zwei Jahre seit dem Tode deiner Mutter verflossen, du bist jetzt dein eigener Herr, und Lucie wird froh sein, wenn sie wieder eine Mutter besitzt, die jung genug ist, um ihr zugleich Freundin sein zu können. Du antwortest nicht? Was sagst du zu meinem Entschluß, Ernst?"

"Was kann ich dazu sagen?" erwiderte dieser. "Ich finde denselben im Grunde sehr begreiflich und möchte dir nur wünschen, du mögest den Abend deines Lebens noch wirklich glücklich verbringen!"

Palmer reichte seinem Sohne die Hand. "Und was Lucie anbelangt," fuhr Ernst fort, "so bleibt ihr noch immer ein Ausweg, wenn sie vielleicht mit ihrer dritten Mutter nicht sympathisieren sollte. Ich gedenke nämlich mich binnen kurzem ebenfalls zu verheiraten, und dann findet sie bei mir stets eine Heimat."

"Du bist gut, Ernst, doch hoffe ich, daß das nicht nötig sein wird," versetzte Palmer. "Aber du willst auch schon heiraten? Du bist doch noch so sehr jung!"

"Thut nichts, Vater! Jung gefreit hat noch

niemand gereut, sagt das Sprichwort!" erwiderte Ernst eifrig.

"Nun, wie du willst!" meinte Palmer achselzuckend. "Aber wer ist denn deine Auserwählte?"

"Erst rücke du mit der Sprache heraus, Vater!" replizierte Ernst lächelnd. "Dein Projekt scheint ja sehr bald zur Ausführung kommen zu sollen."

"Ja! bestätigte Palmer. "Aber kannst du das denn nicht erraten? Hat dir noch niemand etwas darüber gesagt? Ich wette, im Hause ahnen sie es alle mehr oder weniger!"

"Du weißt," erwiderte Ernst, daß ich erst seit zwei Tagen wieder im Hause bin!"

(Fortsetzung folgt.)

— In einer Minutel Ein Roman aus der Mitte des 19. Jahrhunderts enthält folgende Stelle: "Theodor ritt bis an den Garten, sprang vom Pferde, — froh durch den Baum, — flog nach der Laube, wo Kunigunde ruhte, schlich zu ihr hin und stürzte zu ihren Füßen. Freudig hob sie ihn empor, er setzte sich an ihre Seite, sank an ihre Brust und schwamm in einem Meer von Seligkeit — das alles war das Werk einer Minute."



— Divisionspfarrer Schlömann in Freiburg wies bei der Allerheiligenfeier an den dortigen Kriegergräbern die englischen Beschuldigungen zurück. Er sagte u. a.: „Wären Chamberlains Worte wahr, so hätten wir kein Recht, am Grabe unserer Toten zu stehen.“

— Auf dem Billinger Bahnhof wurden dem Schäfer Staiger aus Brechtal, welcher in den bereits in Gang befindlichen Zug einsteigen wollte und zu Fall kam, beide Weine abgefahren. Sein Zustand ist hoffnungslos.

— Der vor einiger Zeit nach Verübung von Veruntreuungen aus Backnang verschwundene D. A. Sparkassier Lober wurde dieser Tage in der Nähe von Heilbronn verhaftet und an die Staatsanwaltschaft Heilbronn eingeliefert.

— In Stuttgart wurde in dem Prozeß gegen die beiden Redakteure des „Beobachter“, Freund und Schmidt, wegen Beleidigung der deutschen Truppen in China Freund zu vier Wochen Gefängnis verurteilt, Schmidt freigesprochen.

— Ein frecher Raubanfall ist vor einigen Tagen auf die Frein Thella v. Truchseß-Weghausen in Würzburg verübt worden. Die allein stehende Dame suchte in der Zeitung ein Dienstmädchen, das zugleich Vertrauensperson sein sollte, und bald meldete sich ein dem Anscheine nach gebildetes Mädchen, das gute Zeugnisse vorlegte. Die Bewerberin wurde engagiert und mußte bei ihrer Herrin schlafen. In der ersten Nacht des Dienstes erfolgte der Überfall der Dame. Sie wurde am Halse gewürgt und geknebelt, aber infolge ihrer heftigen Gegenwehr ließ der Räuber von ihr ab. Ueber den Thäter herrscht noch völliges Dunkel, Thatsache scheint, daß das Dienstmädchen in die Affäre verwickelt ist, denn es ist seit jener Nacht spurlos verschwunden. Im Hause wurden Spuren gefunden, die auch auf die Anwesenheit einer Mannsperson schließen lassen. Die Untersuchung hat bis jetzt noch nichts Greifbares ergeben.

— Zu der Steuerhinterziehungsaftaire eines Berliner Stadtverordneten teilen jetzt dortige Blätter mit, daß es sich um den Stadtverordneten Lüben von der Fraktion Mommsen handle, der mit 120 000 Mk. Geldstrafe wegen Steuerhinterziehung belegt worden sei. Nach Angabe der „Volksztg.“ sollen zahlreiche Stadtverordnete von der Bestrafung Lübens seit vielen Wochen gewußt haben, ohne anscheinend auf die sofortige Niederlegung des Mandats hingearbeitet zu haben. Kurioserweise war Lüben Mitglied der Einkommensteuer-Veranlagungskommission. In den Kreisen derjenigen Kollegen, die um die Thaten Lübens wußten, begnügte man sich gleichwohl damit, ihn bis zum 1. Januar in seinen Aemtern belassen zu wollen.

— (Ein seltenes Dienstmädchen.) Von der Anklage des Betruges hatte das Berliner Schöffengericht die Dienstmagd Helene Uthes freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte darauf Berufung eingelegt. Die Angeklagte steht seit vielen Jahren in den Diensten des Mollereibesizers P. Die Vermögensverhältnisse ihrer Herrschaft waren in den letzten Jahren arg zurückgegangen und der Gerichtsvollzieher war ein häufiger Besucher. Eines Tages hörte die Angeklagte, daß die Eheleute P. sich über ihre traurige Lage unterhielten. P. meinte zu seiner Frau, es gäbe nur ein einziges Mittel, sich über Wasser zu halten, er müsse die Lieferung für ein Regiment erhalten. Aber selbst wenn ihm dies Glück zu teil würde, so wüßte er nicht, wie er die zu hinterlegende Kaution von 200 Mk. beschaffen sollte. Die Angeklagte ging darauf ohne Wissen ihrer Herrschaft zu einer ihr bekannten Dame und borgte sich 200 Mk. Sie gab dabei an, daß das Geld für ihre Herrschaft bestimmt sei, soll aber, nach der Anklage, wahrheitswidrig erklärt haben, daß Herr P. die Lieferung für ein Regiment bereits erhalten habe. Freudestrahelnd brachte die Angeklagte ihrer Herrschaft das geliehene Geld. Aus der Lieferung wurde aber nichts, die 200 Mk. wurden zu anderen Zwecken verausgabt, und als die Darlehensgeberin ihr Geld zurückhaben wollte, war die Angeklagte außer Stand, zu zahlen. Da die Zeugin dabei blieb, daß die Angeklagte bei Aufnahme des Darlehens behauptet habe, die Militärlieferung sei bereits abgeschlossen, so hielt der Staatsanwalt einen vollendeten Betrug für vorliegend.

Er verkannte indessen nicht, daß die Angeklagte von edlen Beweggründen geleitet worden sei, und beantragte deshalb nur eine Geldstrafe von 30 Mark. Der Gerichtshof hielt es aber nicht für ausgeschlossen, daß bei der Zeugin ein Mißverständnis obwalte, und daß die Angeklagte nur von einer in Aussicht stehenden Lieferung gesprochen habe. Es wurde deshalb wiederum auf Freisprechung erkannt.

— Babenhände haben dem Bürgermeister Keil in Westgrenzen gehörige 150 Obstbäume angefaßt und umgebrochen. Offenbar sollte der Bürgermeister geschädigt werden, tatsächlich wird aber die Gemeinde getroffen, weil diese die Ersatzpflicht trägt, seit der Amtsvorgänger des jetzigen Bürgermeisters in gleicher Weise geschädigt worden ist.

— Von einem „Kleinbahn-Idyll“, wie es wohl in dieser Eigenschaft bisher einzig da steht, wird berichtet: Auf der Kleinbahn Kriß-Brebbin waren dieser Tage während der Fahrt der Maschinist und Heizer in Streitigkeiten geraten; um diesen Streit „handgreiflich“ auszuweichen, ließen sie den Zug auf der Strecke zwischen Berlit und Rehsfeld halten. Das Erstaunen der Fahrgäste nun über solche „fahrplanwidrige Station“ wurde um so größer, als sie bemerkten, daß die abgestiegenen zwei Bahnbediensteten sich tüchtig „durchwackten“. Nach diesem „tragi-komischen Intermezzo“ bestiegen die beiden Helden wieder den Zug, welcher sich dann unter dem Gaudium der Fahrgäste in seine altbekannte gewöhnliche Bewegung versetzte.

— Um den Kopfschmerz der wendischen Mädchen ist in einem Dorfe bei Rottbus zwischen den Bauern und dem Ortslehrer ein heftiger Streit entbrannt. Der Lehrer verlangte nämlich von den Schulmädchen, daß sie während des Unterrichts die reichbedeckten wendischen Hauben abnehmen sollten, damit er besser sehen könne, ob auch das Haar ordentlich und sauber gekämmt und geflochten sei. Auch pflegen sich die auf den letzten Bänken sitzenden Mädchen gern hinter den Hauben der vor ihnen befindlichen Schülerinnen zu verbergen und dann allerlei Unfug zu treiben. Die Eltern, denen die Mädchen zu Hause die ihnen angethane „Schonbe“ klagten, wollten nun bei der Schulbehörde Beschwerde über diese „Verhöhnung“ ihrer wendischen Tracht einlegen.

— (Soldatendurst.) Bei einem jüngst stattgehabten Übungsmarsch vom Truppenübungsplatz Mühlstein (Lüneburger Heide) begegnete einer Schwadron der 19. Oldenburger Dragoner ein Wagen mit vielen Kästen Flaschenbier. Der Tag war heiß. „Kutscher, ist Ihr Bier sehr kalt?“ fragte der Rittmeister. „Gerade zum Trinken, Herr Rittmeister!“ . . . Der Rittmeister trinkt, setzt die Flasche ab und ruft seinen Leuten zu: „Eskadron halt! Abgelesen, Kutscher, geben Sie jedem Mann eine Flasche, aber nur eine!“ — Im nächsten Augenblick befindet sich die leichte Reiterei im dichtesten Handgemenge und nimmt die Bierbatterie mit stürmender Hand. — „Wie viel getrunken?“ — „Elf Kästen, Herr Rittmeister.“ — „Na ja, also 330 Flaschen: Ich dachte mir's doch gleich, daß wieder Verschiedene nicht bis eins zählen können!“ Sprach's, bezahlte dem Kutscher 33 Mk. und ritt weiter.

— Bisher unbekanntes Thäter legten in der Nacht auf Samstag 5 große Holzblöcke auf die Eisenbahn-Schienen der Linie Antwerpen-Tourmont, wodurch der um Mitternacht abfahrende Personenzug, der stark besetzt war, entgleiste. Der Maschinist wurde verletzt und verstarb auf dem Wege nach dem Hospital. Mehrere Passagiere trugen leichte Verletzungen davon. Der Zug ist total zertrümmert.

— Aus Roubaix, 3. Nov., wird gemeldet: Zwei französische Grenzwächter gerieten mit einer Bande belgischer Schmuggler, 4 Männern und einer Frau, in Konflikt. Die Schmuggler versuchten, als sie die Grenzbeamten bemerkten, dieselben zu erschließen, worauf die Beamten ebenfalls von der Waffe Gebrauch machten. Ein Schmuggler wurde schwer verwundet und ein Unbeteiligter von einer von einem Stein abprallenden Kugel schwer verletzt. Die Uebrigen konnten sich nach Belgien flüchten.

— Am 1. d. herrschte in Nischni Nowgorod 10 Grad Kälte. Auf der Wolga bis Puetsch

schisch ist Eisgang. Trotzdem sind Passagierschiffe nordwärts bis Puetschisch und südwärts bis Isad auf der Oka bis Kasimow abgegangen.

**Gerichtliches.**

+ **Sinsheim.** Bei der am Dienstag den 5. Novbr. beim hiesigen Amtsgericht stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. In Str.-S. gegen die Schülerin Sophie König von Mannheim, in Hilsbach wohnhaft, wegen Sachbeschädigung: 2 Tage Gefängnis.
2. In Br.-Kl.-S. des Schießhallsbesizers Jakob Frank von Rohrbach gegen Karouffelbesizer Andreas Fischer in Aglasterhausen wegen Beleidigung: Vergleich.
3. In Br.-Kl.-S. der Ehefrau des Seilers Philipp Welter, Luise geb. Mühle in Sinsheim, gegen den Maurer Karl Braun in Sinsheim wegen Beleidigung: Braun: 12 Mk. Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängnis. Die Welter Ehefrau wurde auf Widerlage des Angeklagten zu 5 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis verurteilt.

**Produkten-Börse.**

Mannheim, 4. November 1901.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mk.	Borige Woche Mk.
Weizen, pfläzler . . . . .	16.75—00.00	16.75—00.00
„ norddeutscher . . . . .	—	—
„ russischer . . . . .	—	16.75—17.25
Kernen . . . . .	17.25—00.00	17.25—00.00
Roggen, pfläzler . . . . .	14.25—00.00	14.25—00.00
„ norddeutscher . . . . .	—	—
„ russischer . . . . .	—	14.25—00.00
Gerste, hiesiger Gegend . . . . .	15.75—16.00	15.75—16.00
„ pfläzler . . . . .	—	16.00—16.75
„ ungarische . . . . .	—	—
Haler, badischer . . . . .	14.50—15.25	14.00—15.00
„ norddeutscher . . . . .	15.75—16.00	15.75—00.00
„ russischer . . . . .	15.50—16.00	—
Mais, amerik., mixed . . . . .	14.25—00.00	00.00—00.00
„ Donau . . . . .	13.75—00.00	13.50—00.00
Rohrweiz, deutscher . . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
Wicken . . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
Kleeamen, deutscher I. . . . .	—	—
„ Luzerne . . . . .	—	—
„ Eparsette . . . . .	—	—

**Viehmarkt in Mannheim, 4. Novbr.**

Zufuhr: Ochsen 51, Farren 38, Rinder und Kühe 870, Kälber 226, Schafe 17, Schweine 698.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise Mk.	Borige Woche Mk.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt . . . . .	70—72	70—73
„ (mäßig genährte) . . . . .	—	—
Farren (vollfleischig) . . . . .	58—62	58—60
„ (mäßig genährte) . . . . .	56—58	48—52
Kühe u. Rinder (vollfleischig) . . . . .	68—70	66—68
„ (mäßig genährte) . . . . .	56—60	56—60
Kälber (Vollmast) . . . . .	80	80
„ (mittlere Mast) . . . . .	75	70
Schafe (jüngere Masthammel) . . . . .	—	60
„ (mäßig genährte) . . . . .	45	45
Schweine (vollfleischig) . . . . .	68	68
„ (gering entwickelte) . . . . .	65	65—66

Handel im Allgemeinen lebhaft.

**Sinsheim, 5. Novbr.** (Schweinemarkt.) Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/29 Uhr. Zufuhr: 32 Milchschweine und 44 Käufer. Die Preise betragen für Milchschweine 20—30 Mk. und für Käufer 35—50 Mk.

**Seiden-Blousen Mk. 4.35** u. höher — 4 Meter sowie „Henneberg-Seide“ in schwarz, weiß u. farbig, v. 95 Bfg. bis Mk. 18 65 p. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zufuhrung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. **G. Henneberg**, Seidenfabrikant, (R. u. K. Hofliefer.), Zürich.



**Lotterie-Loose!**

**10. Straßburger Pferdelotterie-Loose à 1 Mark** (Ziehung am 16. November 1901.)

**7. Wohlfahrts-Geldlotterie-Loose à 3 Mk. 30 Bfg.** zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete (Ziehung am 29., 30. Novbr., 2., 3. u. 4. Dezbr. 1901.)

**G. Becker'sche Buchdruckerei.**

Die Ziehungslisten werden von uns jeweils durchgesehen und die betr. Gewinner der von uns bezogenen Loose benachrichtigt.



## Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 28551. Die Förderung der Obstbaumzucht betr.  
Die **Bürgermeisterämter** des Bezirks werden veranlaßt, auf Grund des § 40 Biff. 1 der Feldpolizeiordnung die Anordnung zu treffen, daß die auf der Gemarkung befindlichen alten abgestorbenen Baumrumpen, sowie eingegangene Obstbäume binnen dreier Monate gefällt und weggeschafft, sowie die dürren Äste der Obstbäume beseitigt werden.

Der Vollzug dieser Anordnung, deren Nichtbeachtung seitens der Baumbesitzer die in § 40 der Feldpolizeiordnung angeordnete Strafe nach sich zieht, ist durch die Obstbaumwarte überwachen zu lassen; nach Ablauf der Frist ist unter genauer Bezeichnung der Säumigen anher zu berichten.

Sinsheim, den 31. Oktober 1901.

Gr. Bezirksamt.  
Reim.

## Zahlungs-Aufforderung.

Da die unterzeichnete Kasse angewiesen ist, die zur Zahlung verfallenen Gemeinde-Einkünfte als: Umlogen, Holzgelber, Pachtgelber, Obstgelber, Schulgelber, Sporteln und Strafen jetzt zu betreiben, fordern wir die Schuldner auf, **binnen 10 Tagen** Zahlung zu leisten.

Gegen die säumigen Schuldner wird nach Ablauf der Frist Klagen vorgegangen werden.

Dieserjenige, welche ihre Schuldbeträge durch Gegenforderungen an die Gemeindefasse tilgen wollen, werden veranlaßt, ihre Rechnungen **alsbald** zur Anweisung bei dem Gemeinderate einzureichen.

Sinsheim, den 4. November 1901.

Stadtkasse:  
L. Schid.

## Bekanntmachung.

Bei der Generalversammlung am 18. Februar d. J. wurde die Auflösung des hiesigen Vereins beschlossen und wollen sich die Gläubiger melden. Liquidatoren sind die bisherigen Vorstandsmitglieder.

Helmstädter Spar- u. Darlehens-Kassen-Verein.

e. G. m. u. H. in Liquidation.  
Adam Braun, Gärtner; Georg Wittlinger, Kreisbaumwart; Adam Schuster; Karl Schemmenau; Johann Olbert.

## Erklärung.

1. Der unterzeichnete Redakteur der Freien Stimme erklärt, daß der in Nr. 159 vom 5. Juli d. J. enthaltene „Der Herr Schulvisitator“ überschriebene Artikel den wahren Sachverhalt teils unwarer teils entstellt wiedergibt.

2. Derselbe bedauert diesen Artikel in sein Blatt aufgenommen zu haben und bittet den Gemeinderat Senges um Entschuldigung.

3. Derselbe zahlt 30 M für die Kleinkinderchule in Flinsbach und trägt sämtliche entstandene Kosten.

4. Diese Erklärung wird in der Freien Stimme, im Redaktionsheft der Volksboten und dem Sinsheimer Landboten auf meine Kosten eingerückt.

Radolfszell, 5. November 1901.

F. Werber, Redakteur.

Schon

**Alles probiert**

und herausgefunden, daß **Carl Nill's** allein edle

**Spizwegerich Brustbonbons**

die allerbesten

Hausmittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 u. 40 Pfg., also nicht offen ausgenommen, zu haben sind in Kirchart bei H. Waidler, in Michelfeld bei Johann Kolb, in Steinsfurt bei G. Bredt.

Wer Stelle sucht, verlange die Allgemeine Volantgen-Liste, Mannheim.

## Zauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen sie nur:

**Radebeuler Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: Stedensperd.  
à St. 50 Pfg. bei: Apotheker Dr. Klosser, Sinsheim, J. Neuss Wtw. Sinsheim und Apotheker Pflieger, Kirchart.

Ein fast neuer

**Secretär**

sowie ein **runder Tisch** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## X. Strassburger Pferde-Lotterie.

Ziehung sicher 16. November.

**1200 Gewinne** im Werte von

**Mk. 42000**

Haupt-Gewinn **Mk. 10 000**  
1 Gewinn von Mk. 10 000,  
1 Gewinn von Mk. 3 000  
1198 Gew. von Mk. 29 000.

**Loos à 1 Mark.**

11 Loose 10 Mk.

Porto und Liste je 25 Pfg. extra, empfiehlt, sowie Metzger Dombau-Lose  $\frac{1}{2}$  Mk. 4. —  $\frac{1}{2}$  Mk. 2 u. alle genehmigten Loose.

**Stürmer**

General-Dobit, Strassburg i. E.

Loose sind zu haben in der Expedition ds. Blattes.

Meinen anerkannt vorzüglichen

**Gesundheits-**

**Zwieback**

(ärztlich empfohlen)

stets frisch

bringe in empfehlende Erinnerung.

**Lh. Vossaller, Conditor.**

**Hoffenheim.**

Zwei drei Monate alte und ein vier Monate alter

**Eber**

sind zu verkaufen bei

**Jakob Laumann**  
Schweinehandier.

## Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von Sinsheim und Umgegend die höflichste Mitteilung, daß ich mein **photographisches Atelier** nach der

**Restauration Schumb**

verlegt habe und bringe dasselbe in empfehlende Erinnerung.

**Vergrößerungen** werden nach jedem vorhandenen Bilde billigst angefertigt.

**Aufnahmen** können zu jeder Tageszeit gemacht werden.

Achtungsvoll

**Jakob Schneider, Photograph.**

Bei der **Steinklopfmaschine** der Firma

**J. Rösch in Sichelbrunn**

wird

**Mauerband**

zu **1 Mk. pro ehm.** abgegeben.

Auf Freitag empfehle:



**Lebendfrische Schellfische**

**Lebendfrische Backfische.**

Vorausbestellungen sehr entgegen.

**L. S. Ruppert.**

**Conditorei Otto Günther,**

**Sichtersheim**

empfiehlt **Neuer Ernte Ia.**

**Mandeln**

per Pfd. 90 Pfg.

bei Abnahme von 5 Pfd. „ „ 75 „

Ia. neue

**türkische Zwetsdigen**

sind eingetroffen.

**Gebrüder Ziegler.**

**Brennholz,**

**Buchenscheitholz,** dürr u. trocken hat abzugeben

**Bäcker Karl Schid,**  
Eisenbahnstraße.

Am 4. d. M. verließ sich mein schwarze und weiß getigerte Hund (Dalmatiner). Derselbe hatte ein Zughalsband nebst Hundemarke mit dem Namen des Besitzers. Bei Wiederbringung desselben gute Belohnung.

**Braun, Lehrer in Kirchart.**

Meine gutgehende

**Bäckerei**

inmitten der Stadt gelegen, ist auf **15. Januar 1902** zu verpachten, event. auch zu verkaufen.

**Sinsheim. L. Kister.**

Jeden Sonntag frische **Butter-Wecke.**  
**Otto Günther,**  
Eichtersheim.

Ungefähr 20 Zentner **prima Most-Birnen** (genannte krumme Baumleßbirnen) hat zu verkaufen  
**Julius Hohenstatt,**  
Zimmelhäuserhof.

**Wimpsen.**  
Einen wenig gebrauchten **Pritschen-Wagen** sowie 2 gebrauchte Jagdwagen, ein- und zweispännig, hat zu verkaufen  
**Friedr. Dieruff, Schmiedemeister.**

**Griechische Weine**  
bewährte, unübertroffene Qualitäten, das Beste für Kranke und Reconvalescenten, anerkannte Preiswürdigkeit, eingeführt von dem **deutschen Spezial-Einfuhrhaus für die edlen Weine Griechenlands,**  
**Friedr. Carl Ott,**  
Würzburg.  
Niederlage in **Sinsheim** bei Herrn **L. Heinr. Ruppert** am Markt.

**Visitenkarten** mit und ohne Goldschnitt fertigt die Buchdruckerei von G. Becker.